

# Jahresbericht

# 2012

## Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Dürnten



### Bericht der Präsidentin

Ein Jahr der Veränderungen und Baustellen

Ein Jahr mit Stellvertretungen wegen Mutterschaftsurlaub von Karin Disch und Lisset Schmitt liegt hinter uns. Unser Pfarrteam hat diese Herausforderung sehr gut gemeistert. Allen, die mit ihrem besonders intensiven Einsatz dazu beigetragen haben, danken wir herzlich.

Felix Gietenbruch, Karin Disch und neu Lisset Schmitt sind mit Bravour für die nächste Amtsdauer gewählt worden. Zusammen mit Thomas Schönenberger, unserem Jugendarbeiter, bieten sie unserer Kirchgemeinde sehr vielseitige Gottesdienste und darüber hinaus unzählige Möglichkeiten für ein aktives Gemeindeleben.

Alle unsere Mitarbeitenden und die vielen Freiwilligen leisten mit ihrem persönlichen Einsatz ebenfalls ihren Beitrag zu unserer lebendigen Kirchgemeinde.

René Hintermann hat aus zeitlichen Gründen seinen Rücktritt aus der Kirchenpflege gegeben. Wir danken ihm

für seine Mitarbeit im Ressort Liegenschaften.

Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist mit Rolf Hildebrand einen kompetenten Nachfolger zu finden. Er kennt sowohl die Gemeinde Dürnten als auch die Arbeit der Kirchenpflege aus seinen früheren Tätigkeitsfeldern. Er hat im Sommer, als in stiller Wahl gewählter Kirchenpfleger, sein Amt angetreten.

Noch immer beschäftigte uns die Umsetzung des neuen Kirchenrechts. Anstellungs- und Versicherungsfragen mussten neu geregelt werden. Der administrative Aufwand ist unglaublich am Zunehmen. Wir wollen unsere Zeit gerne für unser Kerngeschäft einsetzen und nicht nur hinter dem Computer absitzen.

Wir machen uns Gedanken über die Bestrebungen des Kirchenrates, der kleinere Kirchgemeinden zusammenlegen möchte. Wir wünschen Zusammenarbeit, aber nicht Zusammenlegung.

Die Neugestaltung des Raumes im Erdgeschoss des Pfarrhauses ist abgeschlossen und stösst auf gute Echos. Wir freuen uns am gelungenen Werk und werden diesen Treffpunkt für Chilekafi, Sitzungen, Chinderhüeti usw. nutzen.

Wir beleuchten unsere Kirche neuerdings mit Solarstrom. Der Vertrag mit dem Spielplatzverein ist abgeschlossen. Der Spielplatz wird rege benutzt.

Zusammen mit dem Pfarrteam, dem Jugendarbeiter und all den weiteren Mitarbeitenden und Freiwilligen, will die Kirchenpflege in der Hoffnung auf Gottes segnende Begleitung ihre Aufgabe erfüllen.

Wir freuen uns auf jede Begegnung mit Ihnen, auf Gespräche, Austausch, Anteilnahme, Freude, Besinnung und Begleitung.

*Rosmarie Egli,  
Kirchenpflegepräsidentin*



Pfarrerinnen Lisset Schmitt-Martinez wird in unserer Gemeinde herzlich begrüsst.

# Mit alten Menschen Gottesdienst feiern

Eine wertvolle Erfahrung

Ein regelmässiger Termin in meiner Agenda war auch im 2012 die Altersandacht im Nauengut. Dazu kam vierteljährlich eine Andacht im Wohnheim Sandbüel. Ich gestalte sehr gerne Heim-gottesdienste. Meine Andachten enthalten in der Regel alle Elemente eines Gottesdienstes, sind aber kürzer. Ich richte sie formal und inhaltlich besonders auf ältere Menschen aus. Das kann heissen, auf Seh- und Hörhinderte Rücksicht zu nehmen oder sich im Tempo anzupassen. Was ich sage sollte einfach und verständlich sein, und an der Lebenswelt der Zuhörerinnen anknüpfen, die ja nicht meine eigene ist. Das gleiche gilt für die Sorgen und Fragen der alten Menschen: es sind nicht die gleichen, die ich habe. Ich finde das aber spannend und bereichernd auch

für mich persönlich. Wer sind meine Zuhörer? Wie werde ich denken und fühlen, wenn ich alt bin? Wo werde ich dann stehen im Glauben? Wie denke ich über den Tod – und wie denken meine Gottesdienstbesucherinnen darüber? Hilfreiche Hinweise darauf erhalte ich in persönlichen Gesprächen.

Die theologische Aufgabe besteht für mich dann darin, biblische Antworten und geeignete Texte zu finden und sie für die alten Menschen auszulegen. Es ist für mich eine Herausforderung, möglichst alle anzusprechen. Das gelingt sicher nicht immer. Geistig noch wache und rege Bewohner sollen sich ernst genommen und in ihrem Glaubenswachstum angeregt fühlen. Aber auch müde oder demente Menschen sollen sich wohl füh-

len und etwas mitnehmen können. Dabei helfen einfache Symbole, manchmal auch konkrete Gegenstände, die Erinnerungen wecken, wie auch vertraute Lieder oder das Unser Vater.

Die Musik spielt eine wichtige Rolle. Meistens habe ich in Erich Wildermuth einen treuen Pianisten zur Seite, manchmal verstärkt durch seine Frau Ruth mit der Blockflöte.

Einige Male pro Jahr feiern wir ausserdem im Rahmen der Andacht ein einfaches Abendmahl. Für viele ist das sehr wichtig, weil es etwas von dem ist, was sie am meisten vermissen, seit sie nicht mehr den Sonntagsgottesdienst besuchen können.

*Karin Disch, Pfarramt Tann*



Das Abdecken des Bodens verhindert das Austrocknen.



Gedankenaustausch beim Kafinteraktiv-Gottesdienst im Kirchgemeindehaus.

# Afrika braucht ein neues Selbstbewusstsein

Einblick in das mit Spendengeldern unterstützte Projekt «No Till Afrika»

Die Kirchgemeinde Dürnten unterstützt viele kleinere und grössere Entwicklungsprojekte, unter anderen auch No Till Afrika. Was heisst das? Unter dem Begriff No Till (nicht Pflügen) lernen Menschen in tropischen Ländern das Ausbreiten der Wüste zu stoppen und Wüste wieder fruchtbar zu machen. Begonnen hat Ueli Vogt in den 70er Jahren, in Dolybill, Sudan, als Architekt. Der lange Krieg zwang ihn zum Verlassen des Landes, die Beziehungen hielt er aufrecht, bis nach Beendigung des Krieges die Einreise ins Land wieder möglich wurde. Er sah das ausgebrannte Land, die Not der Rückkehrer aus den Flüchtlingslagern im Norden und deren Unfähigkeit, den äusserst schwierigen Boden zu kultivieren. Nach meinem anfänglichen Widerstand, als frisch pensionierter Bauer, mich

in eine so unmögliche Aufgabe wie die Re-kultivierung des kriegsversehrten Landes einzuleiten, konnte er mich dazu überreden. Bald erkannte ich, dass meine Erfahrungen mit nachhaltiger Landwirtschaft, die Humus aufbaut statt zerstört, im Sudan eine Chance eröffnet. Ich lernte Englisch, gestaltete Dokumentationen, hielt Vorträge vor Bäuerinnen und Bauern und an der Universität Renk. Wir machten zusammen mit den Einheimischen Beispiele, wie Boden unfruchtbar oder fruchtbar wird. Es gelang uns, mit 10% des sonst üblichen Wasserverbrauchs mehr Wachstum und gesündere Pflanzen zu erhalten als nach der landläufigen Methode. Die eidg. Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA nahm unser Gesuch um Mitfinanzierung auf. Mit einem Vertrag sichert sie

die Verdoppelung unserer privaten Spenden nach einem periodischen Reporting.

Die Schweizer Mission am Nil ver-nahm von unserer Arbeit und ersuchte uns um Einsätze in Äthiopien und Tansania, wo heute bereits ein einheimischer, von uns ausgebildeter und finanzierter Berater die No Till Technik in den Dörfern instruiert. Was gibt es Schöneres als zu erleben, wie fatalistische Ergebnisheit ins Schicksal der Not sich in eine strahlende Selbstsicherheit, die Not wenden zu können, verwandelt? Jeder Franken kommt an die Basis, schafft Arbeit und Nahrung, hilft Wüste und Erosion zu stoppen und das Leben auf dem Land wieder attraktiv zu machen.

*Ernst Frischknecht*

# Einblicke ins Pfarramt

## Wenn Menschen sterben

Ich kann mich gut an meine erste Begegnung im Pfarramt mit einer Trauerfamilie erinnern. Ich war damals noch im Vikariat in Basel und besuchte zusammen mit meinem Praktikumsleiter die Witwe und die Kinder des Verstorbenen. Er war noch zu Hause aufgebahrt auf dem Bett, schweigend betraten wir den Raum und betrachteten den Toten.

Heute ist das ein seltenes und eindrückliches Erlebnis. Das nachfolgende Gespräch, an dem ich v.a. als Zuhörer beteiligt war, war ebenfalls eindrücklich. So vieles kam zur Sprache: das Abschiednehmen und Begleiten über die Schwelle des Todes, Erinnerungen an das Leben

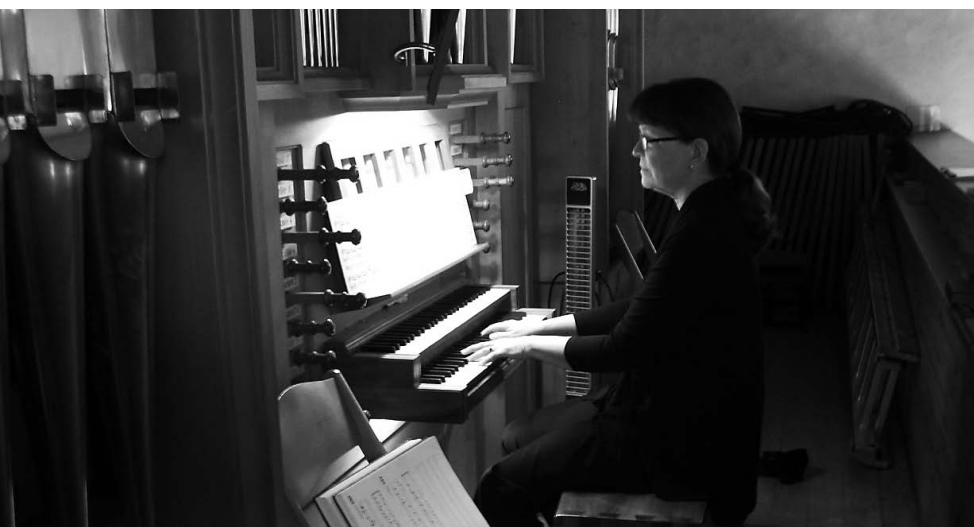
des Verstorbenen mit prägenden Episoden und Begegnungen. Das war nicht nur traurig, manchmal wurde auch gelacht – aber immer getragen von einem tiefen Ernst.

Heute erlebe ich jedes Trauergespräch als intensive Begegnung. Dabei steht das Zuhören und sich Einfühlen in die Situation nach wie vor an erster Stelle. Oft ist eine Offenheit für Sinnfragen da, die wir im Alltag meist verdrängen. Jeder Tod macht uns bewusst, wie wichtig und prägend ein Leben ist, und stellt uns zugleich schmerzhaft vor Augen, wie begrenzt unsere Lebenszeit ist – und damit auch wertvoll. Zugleich kann eine Ah-

nung davon aufblühen, dass Leben auf Gott bezogen nicht mit dem Tod endet, sondern sich weiter entfalten kann über die Grenze des Todes hinaus.

Letzthin hat mich ein Schüler gefragt, ob es nicht schwierig und belastend sei, immer wieder mit Trauer und Tod konfrontiert zu sein. Es gibt Momente, in denen es mir tatsächlich die Kehle zuzschnüren kann. Dann muss ich mich daran erinnern, dass ich da bin zum Begleiten – und immer wieder neu das Gleichgewicht zum Berührtsein suchen muss. Das ist nicht immer einfach.

*Felix Gietenbruch, Pfarramt Dürnten*



Die Organistin Heidi Brunner an der Orgel.



Gerne begrüßen wir Sie an einem unserer Gottesdienste.

# Musik und Gottesdienst

## Kaffinteraktiv bleibt im Jahresplan

Der Gottesdienst mit Austausch und Gipfeli wurde viermal in unser vielfältiges Gottesdienstangebot aufgenommen. Diese Gottesdienste wurden von Freiwilligen des Cevi zusammen mit Pfr. Felix Gietenbruch gestaltet. Die Besucher werden vom Chilekafi-Team mit Kaffee und Gipfeli verwöhnt. Die etwas anderen Gottesdienste mit lebendigen Gesprächen wurden gut besucht, dennoch freut sich das Vorbereitungsteam auf noch mehr Interessierte, die gerne und rege diskutieren.

Auch bei anderen Gelegenheiten wurden wir wieder vom Chilekafi- und Apéro-Team beim gemütlichen Zusammensein kulinarisch verwöhnt – herzlichen Dank.

Am Gründonnerstag und Karfreitag führte der Kirchenchor in der zwei-

mal vollbesetzten Kirche Telemanns Lukas-Passion auf. – Am Kirchgemeindetag wirkte der Kirchenchor im Gottesdienst mit. Der Feldgottesdienst musste wetterbedingt in die Kirche verlegt werden. Dieser Einladung folgten leider nur wenige Besucher, musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst durch das Ensemble Ritterhausbrass.

Der September war ein Chor-Monat. Neben dem Sängerbund Dürnten, dem Frauen- und Männerchor Oberdürnten wirkte der Kirchenchor Nesslau im Rahmen ihrer Chorreise an einem unserer Gottesdienste mit.

Im Dezember musste unsere Organistin Heidi Brunner am Rücken operiert werden und durfte längere Zeit nicht Orgel spielen. Seit Mitte Januar ist sie

wieder im Einsatz und erfreut die Gottesdienstbesucher wieder mit ihrer schönen Musik.

Vielen Dank auch an Markus Stünzi und den Gastmusikerinnen und -musiker für die schöne Umrahmung der Gottesdienste.

Im Advent und an der Christnachtfeier durften wir wieder auf den Kirchenchor zählen und auch Frau Walpen war mit ihrem Choralensemble bei uns im Gottesdienst zu Gast. – Der Tannenbaum wurde uns dieses Jahr von der Familie Egli vom Föhrenweg geschenkt und wieder von Freiwilligen sehr schön geschmückt – allen ein herzliches Dankeschön.

*Edith Oess, Kirchenpflegerin  
Ressort Gottesdienst und Musik*

# Liegenschaften

Das Jugendstübli konnte nach dem gelungenen Umbau feierlich eingeweiht werden

Das Ressort Liegenschaften hat Rolf Hildebrand nach dem Rücktritt von René Hintermann am 10. Juli 2012 übernommen. An dieser Stelle danken wir René Hintermann für seinen jahrelangen Einsatz.

Wie bereits im Jahresbericht 2011 angekündigt, wurde in diesem Jahr das Jugendstübli im Pfarrhaus Dürnten umgebaut. Der Umbau konnte 2012 bis auf wenige kleinere Arbeiten abgeschlossen werden. Die Einweihung fand am 21. Oktober 2012 statt. Seither fanden diverse und sehr unterschiedliche Anlässe darin statt. Die Einrichtung und Ausrüstung hat sich dabei bewährt. Bemängelt wurde lediglich die Akustik. Dieser «Mangel» wird noch beobachtet. Eine Schluss-

abrechnung liegt bis zum heutigen Zeitpunkt noch nicht vor.

In der Pfarrwohnung Dürnten musste die Geschirrspülmaschine ersetzt werden, da für das alte Gerät keine Ersatzteile mehr verfügbar waren. Im Pfarrhausgarten wurde die Erstellung eines Granitplattensitzplatzes in Angriff genommen, da bisher kein befestigter Sitzplatz vorhanden war.

Im Zusammenhang mit der Sanierung der Werkleitungen und des Strassenbelags am Guldistudweg musste festgestellt werden, dass der Vorplatzbelag, die Garageneinfahrt inklusive der Entwässerungsleitung beim Pfarrhaus Tann in einem schlechten Zustand sind. Die Beläge und die Leitung wurden gleichzeitig mit den Bauarbeiten am Guldistudweg erneuert.

Die beim Vorplatz ausgebauten Granitplatten werden für den Sitzplatz des Pfarrhauses Dürnten weiterverwendet. Damit konnten die Kosten für die Arbeiten tief gehalten werden.

Die Geschirrspülmaschine im Kirchgemeindehaus Tann musste ersetzt werden. Auch für dieses alte Gerät waren keine Ersatzteile mehr verfügbar.

Die Brandmeldeanlage in der Kirche Dürnten musste erneuert werden. Die Umstellung ist abgeschlossen, die Anlage entspricht den heutigen Anforderungen und das Gebäude wird während 24 Stunden überwacht.

*Rolf Hildebrand, Kirchenpfleger  
Ressort Liegenschaften*



Die eindruckliche Viamalaslucht an der Via Spluga zwischen Thusis und Zillis.



Mit einem Chilekafi wird das neue Jugendstübli eingeweiht.

# Geselliges Miteinander

Unvergessliche Eindrücke von der Via Spluga bei den Pilgerinnen und Pilgern

In den Wintermonaten wurden sechs Gemeindenachmittage angeboten. Mit Musik, Theater und Gesang, Dia-Vorführungen und Schüleraufführungen konnten den durchschnittlich siebzig Besuchern abwechslungsreiche Nachmittage geboten werden. Speziell zu erwähnen ist der bunte Nachmittag mit dem Frauenchor Dürnten. Mit munteren Liedern und humorvollen Zwischeneinlagen versteht es der Chor, dem Publikum Freude zu bereiten. Auch die Diaschau von August Kälin und Fritz Funk, bei der die beiden über ihre Erlebnisse beim Pferdetrekking durch Zentralasien berichteten, stiess auf grosses Interesse. Zum Advent boten an die 80 Dürntner Unterstufenschüler eine bunte Liederpalette. Ausserdem kam der Samichlaus zu Besuch mit viel Weihnachtsguetzli im Ge-

päck. Gerne lassen sich die Anwesenden jeweils mit einem feinen Zvieri verwöhnen und sie nützen die Zeit, mit alten Bekannten zu plaudern. An den Nachmittagen ist auch immer eine der Pfarrpersonen anwesend. Von vielen Menschen wird es geschätzt, dem Pfarrer oder einer der Pfarrfrauen einmal auf einer anderen Ebene zu begegnen, persönlichen Kontakt zu pflegen oder auch Zuspruch und Rat zu suchen.

Die Pilgeroute des vergangenen Jahres führte in vier Etappen von Thusis Richtung Via Mala, Andeer, Roffla Schlucht, Splügen, Splügen-Pass, Cardinello Schlucht, Val San Giacomo nach Chiavenna. Die berühmten Schluchten forderten den Teilnehmenden einiges ab an Kondition und Ausdauer, hinterliessen dafür unvergessene Eindrücke. Acht bis vierzehn

Teilnehmende schlossen sich jeweils dem kundigen Pilgerführer Peter Feldmann an. Beim Pilgerfrühstück kurz vor Jahresende wurde ganz demokratisch eine neue, spannende Pilgeroute ausgewählt.

Zur Geselligkeit tragen auch Suppenzmittag im Rahmen von Brot für alle, Kirchgemeindetag, Feldgottesdienst, Reformationssonntag, Chilekafi und Chile-Apéro bei. Viele der Kirchgänger schätzen es, nach der sonntäglichen Predigt noch eine Weile zusammen zu bleiben, über Gehörtes zu diskutieren oder ganz einfach geruhsam zu geniessen, sei es Suppe, gegrillte Wurst, Salat, Zopf, Apéro-Gebäck, Jus, Kaffee oder Tee.

*Annette Fehlmann, Kirchenpflegerin  
Ressort Personelles und Vizepräsidentin*

# Jugend- und Familienarbeit

## Spannende Einblicke in drei Projekte

Die Zeitabrechnung bestätigt es: die wichtigsten drei Arbeitspunkte in der Jugendarbeit waren der Domino-Treff (158 h), das Skilager (161 h) und die Projekte Musical David und Krippenspiel (152 h). Ebenfalls viel Zeit (über 330 Stunden) wurde im Bereich Unterricht benötigt. Die JuKi-Angebote (für 5.-7. Klässler), Konfirmationen und Konflager gehören da zu den Spitzenreitern.

### **Musical David – ein gemeindeübergreifendes Projekt ist gelungen**

Am 30. April trafen sich die 33 Kinder zum Start der Musicalwoche, in welcher wir das Musical David von Marianne Grieser (KG Bubikon) und Thomas Schönenberger (KG Dürnten) einstudierten. Zwei

Treffen lagen da bereits hinter den Kindern. Somit waren die Rollen schon verteilt und die Lieder konnten mittels CD Zuhause geübt werden. Nach der intensiven Probewoche wurde das Musical dann zweimal (einmal in Wolfhausen und einmal in Tann) aufgeführt. In dieser Woche wurde aber nicht nur das Musical einstudiert. Es blieb auch Zeit für Sport und Spiel. Und ebenso wichtig: für die Vertiefung der spannenden Geschichte von König David, in welcher Themen wie Freundschaft, Gottesbeziehung, Vergebung und Gnade zum Tragen kamen. Diese Themen wurden denn auch in den elf Liedern und den Theaterblöcken versucht, ans Publikum weiterzugeben – mit Erfolg. Die tolle Stimmung im Team, unter den TeilnehmerInnen und an den

«ausverkauften» Aufführungen waren ein toller Abschluss dieses Projekts. Ein grosses Dankeschön gebührt den 20 freiwilligen MitarbeiterInnen, welche ebenfalls viel Zeit in dieses Projekt steckten.

### **D'Wiachtsräuber – ein Krippenspiel mit vielen Liedern aus der Mitsingweihnacht**

Das Krippenspiel von Andrew Bond, welches mit den Kindern des 2. Klass-Untis aufgeführt wurde, lockte einmal mehr viele Besucher in die Kirche. Das Publikum war allerdings nicht nur zum Zuschauen da, Mitsingen war erlaubt, ja sogar erwünscht, und so wurde die Kinderweihnachtsfeier richtig festlich.

*Thomas Schönenberger, Diakon*



Das Domino-Programm «fägt».



Der Chor des Musicals David mit zwei von den Solo Sängern.

Ich durfte am 1. September Marianne Domenig auf den Juki 5-Ausflug mit dem Thema auf den Spuren der Reformation nach Zürich begleiten. Wir fuhren mit der munteren Schar bis Bahnhof Stadelhofen. Von dort gings zu Fuss zur Wasserkirche, wo wir vor dem imposanten Zwingliendenkmal Halt machten. Von Marianne Domenig erfahren wir etwas über sein Leben und wie er unsere reformierte Kirche geprägt hat. Sein Geburtshaus in Wildhaus ist heute ein Museum und wird dann später im Konflager besucht.

Danach gings zum Fraumünster. Dort gehören neben der Orgel, die mit 5793 Pfeifen die grösste im Kanton ist, die Chagallfenster zum bedeutendsten Schmuck der Kirche. Wir liessen uns im Chor nieder und bestaunten die in grün, rot, gelb und blau gehaltenen wunderschönen Fenster. Sie zeigen verschiedene Szenen aus der Bibel. Dazu gehört auch die blaugrundige Rosette, sie zeigt

die Schöpfungsgeschichte. Im Anschluss erkundeten wir den historischen Kreuzgang zwischen Stadthaus und Fraumünster. Als nächstes stand eine Führung im Landesmuseum auf dem Programm. Zum Schluss sahen wir ein Bild mit den drei Stadtheiligen, Felix, Regula und Exuperantius. Der Sage nach sollen sie, als sie sich weigerten ihren christlichen Glauben abzulegen, auf einer kleinen Insel in der Limmat geköpft worden sein. Anschliessend seien sie mit ihrem Kopf unter dem Arm 40 Schritte gegangen, bis an die Stelle, wo heute das Grossmünster steht.

Nach einer Mittagspause gingen wir weiter in die Krypta der Wasserkirche. Dort kann der Märtyrerstein besichtigt werden. Der Ort an dem die Stadtheiligen ihr Leben liessen. Zum Schluss stand noch die Besichtigung des Grossmünsters an. Wir schauen uns das südliche Portal an, eine Bronzetur, die die Geschichte Zwinglis und der Reformati-

on zeigt und besteigen den Karlsturm. 187 Tritte führen uns auf die Plattform, von wo man eine wunderschöne Aussicht auf den Zürichsee und über die Altstadt hat. Damit endete der spannende Ausflug und wir machten uns wieder Richtung Dürnten auf.

Für Scarlett Schmid war die diesjährige Fiire mit der Chliine-Weihnachtsfeier nach vielen Jahren der letzte Anlass. Am 11. Dezember trafen sich viele Kinder und Begleitung vor der Kirche. Fackeln brannten und der frische Schnee trug zu einer besonders feierlichen Atmosphäre bei. Nachdem das Team eine Geschichte gespielt und Weihnachtslieder gesungen wurden, durften alle dann im Stall Josef, Maria und das kleine Jesuskind betrachten. Bei Punsch und einem kleinen Snack wurde die schöne Feier beendet.

*Barbara Meyer, Kirchenpflegerin  
Ressort Jugend und Familie*

# Personelles

## Jubiläum, Dank, Abschied

**Elsbeth Krauss**, Sigristin, tritt am 1. Januar 2012 ihre Stelle an. Sie teilt die Sigristenstelle mit Lorli Welti.

**Karin Disch**, Pfarrerin, reduziert ihre 70%-Stelle um die Hälfte nach der Geburt ihres zweiten Kindes.

**Lisset Schmitt-Martinez**, Pfarrerin, übernimmt im Januar eine 35%-Pfarrstelle in unserer Gemeinde. Von August bis November fällt sie infolge Mutterschaftsurlaub aus.

**Sonja Hohl**, angehende Pfarrerin, vertritt sie während des Mutterschaftsurlaubs.

**Daniela Hintermann**, Raumpflegerin «Alte Metzg», verlässt uns Ende Juni. **Esther Eng** übernimmt den zusätzlichen Arbeitsaufwand.

**Cornelia Schmid**, Katechetin, verlässt uns Ende Juli nach einem Schuljahr.

**Esther Keller**, Katechetin, erteilt seit August eine Religionsstunde pro Woche in Tann.

**Charlotte Casparis**, Aushilfssigristin, ist weggezogen und kündigt per 30. September. Die beiden Sigristinnen Lorli Welti und Elsbeth Krauss vertreten sich neu gegenseitig während den Ferienabwesenheiten.

## Jubiläum

**Marianne Domenig**, Katechetin, feiert ihr 10-jähriges Dienstjubiläum.

## Kirchenpflege

**René Hintermann**, Kirchenpfleger, gibt nach 10 Jahren sein Behördenamt im Ressort «Liegenschaften» aus beruflichen Gründen im Juli 2012 ab.

**Rolf Hildebrand**, Kirchenpfleger, tritt als Nachfolger neu in die Behörde ein.

# Zahlen und Fakten

## Die Gemeinde in Zahlen

### Spenden und Kollekten

Für Spenden sind aus den jährlichen Einnahmen der Kirchgemeinde total Fr. 45 000 budgetiert. Davon werden Fr. 20 000 für inländische Projekte und Mitgliederbeiträge an gemeinnützige Institutionen verwandt. Dieses Jahr wurde nur total Fr. 17 578 gespendet, weil der Beitrag an die Bibliothek Dürnten (Fr. 1500) und der Betriebsbeitrag an den Trägerverein Boldern (Fr. 1300) weggefallen sind. – Für ausländische Projekte wurden die budgetierten Fr. 25 000 vollumfänglich gespendet, mit Schwerpunkt auf Projekte von Ortsansässigen und kirchlichen Hilfswerken wie HEKS, Horyzon und Mission 21.

*Ursula Beerli, Kirchenpflegerin Ressort OEME, Spenden und Kollekten*

### Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2012 war mit einem Aufwand von Fr. 948 300 und einem Ertrag von Fr. 862 500 budgetiert. Somit hätte das budgetierte Jahr mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 85 800 abgeschlossen.

Tatsächlich konnte die Kirchgemeinde für 2012 einen Ertragsüberschuss von Fr. 19 917.80 verzeichnen. Die Differenz zum Budget in Höhe von ca. Fr. 105 000 erklärt sich einerseits aus höheren Steuereinnahmen in Höhe von ca. Fr. 28 000. Andererseits wurde der budgetierte Aufwand um ca. Fr. 77 000 unterschritten.

*Ulrike Beermann, Kirchenpflegerin Ressort Finanzen*

<b>Kollekten 2012:</b>	Gottesdienste:	Fr. 19 218
	Kasualien:	Fr. 16 711
	<b>Total:</b>	<b>Fr. 35 929</b>

<b>Kollekten 2011:</b>	Gottesdienste:	Fr. 20 375
	Kasualien:	Fr. 9 063
	<b>Total:</b>	<b>Fr. 29 438</b>

### Ein paar statistische Zahlen:

### Amtshandlungen

Taufen:	18
Konfirmationen:	33
Trauungen:	6
Bestattungen:	20

### Mutationen\*

Eintritte:	8
Austritte:	24
Reformierte am 31.12.11:	2834
Reformierte am 31.12.12:	2834

### Raumbelegungen

Kirche:	145
Kirchgemeindehaus:	263
Alte Metzg:	527
Jugendstübli:	200

\* Für die Gesamtzahl der Reformierten sind nicht nur Aus- und Eintritte relevant, sondern auch Zu- und Wegzüge, Geburten und Todesfälle.